



# Der fanzende Horizont

*Der Bericht unseres Mitarbeiters  
H.J. Moser über seinen ersten Gast-  
flug in einer Kunstflugmaschine  
der Fliegerschule Staaken*

*„Also, mein Lieber, wenn's schief geht, hopsen  
sie raus und ziehen hier an diesem Ring“*

**I**m Büro der Deutschen Luftfahrt G. m. b. H. wird mir ein kleiner Eindecker, Klemm L 26, hübsch gelbbraun mit rot- und weißgescheckten Steuerflächen, zugewiesen. Ein Schein bleibt zu unterschreiben, ich lese: „... keinerlei Ersatzansprüche bei Unfall oder Tod...“ Das muß wohl sein, aus sachlichen Gründen, dafür bekommt man dann den Fallschirm. Inzwischen stellt sich auch der junge Flugzeugführer vor: von Engel, Kunstfluglehrer und bekannter Flieger. Ich gestehe ihm, daß ich überhaupt meinen ersten Flug wage. „Nicht so gefährlich“, meint er und bietet mir eine Zigarette an, die Kombination und — natürlich den Fallschirm. Rund herum grienende Gesichter der Flugschüler. Etwas skeptisch betrachte ich das ominöse Bündel, an dem eventuell mein zukünftiges Leben hängen könnte. Man zwängt mich in die Fallschirmgurte wie in ein allzu knappes Pferdegeschirr. Kurze Erklärung: „Also, falls irgend was passieren sollte und Sie oben „aussteigen“ müßten — da ist der Ring an der Reißleine. Wenn Sie dran ziehen, öffnet sich die Sache.“ Na schön. Auf dem Wege zur Maschine ein paar kurze Erläuterungen zu den wichtigsten Kunstflugfiguren. Drollig, daß man beim Turn und

*„Ich drehte mich um und brüllte  
durch den Lärm des Motors hin-  
durch: „Könnten Sie nicht einen  
kleinen Moment aufhören?“ Der  
Pilot schrie lachend zurück:  
„Nein! Jetzt kommen noch ein  
paar Loopings, Sie werden sehen,  
das ist ein wundervolles Gefühl.“*

